

ZUGEWINN Das Haus passt sich maßstäblich perfekt in die Wohnstraße im Kölner Westen ein. Die bogenförmig geschreinerte Haustür liegt geschützt hinter einem Mauervorsprung. Putzfassade, Sprossenfenster und Walmdach zählen zum traditionellen Formenkanon



HOCHGENUSS Das Erdgeschoss profitiert von drei Meter Raumhöhe, was zu einem großzügigen Wohngefühl beiträgt. Das Esszimmer liegt zwischen Küche und Wohnraum



VERTRAUT UND NEU GEDACHT

Als der geliebte Altbau zu klein geworden war und sich kein adäquater Ersatz fand, beauftragte eine Kölner Familie den Architekten Axel Steudel mit einem Neubau. **Auf dem festen Fundament der Architekturgeschichte** gelang ihm eine Neuinterpretation, die traditionelle Bauelemente ins Heute überführt und dabei auf ausgewogene Proportionen, handwerkliche Qualität und eine unverwechselbare Atmosphäre setzt

TEXT: ANSGAR STEINHAUSEN FOTOS: CHRISTIAN EBLENKAMP



NISCHENLÖSUNG
Maßgefertigte Einbauten wie die Eckbank und die Schränke mit blauen Lackfronten formen mit dem Zementfliesenboden der Küche und den Marmorarbeitsplatten eine Einheit

„DAS HAUS SCHEUT VERTRAUTE VORBILDER
ZWAR NICHT, **VERSTEHT SICH ABER AUCH
NICHT ALS DEREN NACHBAU**“ AXEL STEUDEL, ARCHITEKT



RUHEPOL Der Wohnraum ist zum Garten orientiert und rechts mit der Diele verbunden. Durch große Fenster dringt viel Tageslicht ins Innere. Im Sommer schützen eine mächtige alte Eiche und hölzerne Rollläden vor Überhitzung



VERTEILER Eine geräumige Diele folgt auf das Entry mit viel Stauraum für die Familie. Der Aufgang zu den Schlafgeschossen ist in handwerklicher Perfektion ausgeführt



DACHLANDSCHAFT Die ausdrucksstarke Gaube und der bis zum First geöffnete Raum prägen das Elternschlafzimmer im zweiten Obergeschoss

FARBKRAFT Bei den Türen und Wandverkleidungen im Elternbad entschieden sich die Architekten für einen dunkelblauen Anstrich



„DER INNENAUSBAU UNTERSTREICHT DIE **HANDWERKLICHE AMBITION, DIE DEM GESAMTEN HAUS ZUGRUNDE LIEGT**“ AXEL STEUDEL

ALTBAUTEN SIND aus guten Gründen beliebt: Sie liegen oft in gewachsenen Wohngebieten, verfügen über luftige Raumhöhen und dank handwerklicher Details und einer gewissen Patina über eine unverwechselbare Atmosphäre. Auf dem Immobilienmarkt sind sanierte oder sanierungsfähige Bauten der besonders begehrten Periode zwischen 1870 und 1930 entsprechend rar. Das musste auch eine Kölner Familie erfahren, die zwar ein denkmalgeschütztes Reihenhaus der Epoche erwerben konnte, nach Jahren aber mehr Platz brauchte und trotz intensiver Suche keinen adäquaten Ersatz fand. Als ihr dann ein Bauplatz in der Nachbarschaft angeboten wurde, griff sie zu und beauftragte Axel Steudel mit der Planung eines Neubaus.

„Die Bauherren stellten sich die grundsätzliche Frage, ob ein Neubau eine ähnliche Atmosphäre haben könnte, wie sie der lieb gewonnene Altbau aufwies“, erzählt der Kölner Architekt. Zusammen erörterte man Referenzen und fand sie in der Architektur der 1920er-Jahre und in diversen Projekten Steudels, die in ihrer Haltung, klassischen Proportionen und ihrem Hang zum handwerklich perfekten Bauen überzeugten. Genauso verhält es sich nun auch mit dem Neubau im Kölner Westen, der sich in sein gewachsenes Umfeld unauffällig integriert. Eine ge-

FORMENSPIEL Das eckige Waschbecken und die gerundete Spiegelnische in einem der Kinderbäder kontrastieren reizvoll



KLEINES DETAIL
MIT GROSSEM
EINFLUSS

Möbelgriffe und -knöpfe aus Messing setzen Akzente und werten ansonsten schlichte Bauteile deutlich auf



IM
DETAIL

Kraftvolle Kontraste „Wir verwenden generell viel Mühe auf die Auswahl der Griffe, Beschläge und Armaturen. Auch weil man das Haus an diesen Stellen ja immer wieder anfasst“, sagt Axel Steudel. „Diese Bauteile sind für uns das, was Knöpfe in der Mode sind: willkommene Akzente, die sehr wirkungsvoll selbst schlichte Bauteile aufwerten.“ Der Kölner Architekt setzte im Haus Scholz Qualitätsprodukte des britischen Traditionsherstellers Armac Martin ein. Bei den Möbelgriffen fiel die Wahl auf den „Longbridge Curved Pull Handle“, bei den Knöpfen auf den „Kingsheath Cabinet Knob“. Unter den diversen Ausführungen entschieden sich Architekt und Bauherren für Messing. „Dieses Material haben wir gewählt, weil es sowohl auf den dunkelblauen Küchenmöbeln wie auch auf den hellgrauen Einbauschränken gut wirkt“, erklärt Axel Steudel. „Die Oberfläche poliertes und unbehandeltes Messing wählen wir übrigens häufig, da diese mit der Zeit anläuft und eine natürliche Patina annimmt.“ Mit geeigneten Pflegemitteln lassen sich die Griffe und Knöpfe aber auch jederzeit wieder polieren. Sie altern gut und wirken nie steril.

▷ mauerte Einfriedung führt auf die bogenförmige Haustür zu, die ein Mauervorsprung vor Wetterkapriolen schützt. In die Kratzputzfassade sind Fenster in klassischer Sprossenteilung eingefügt, im Erdgeschoss größer dimensionierte, im Obergeschoss dann vier in symmetrischer Reihung. Das Walmdach mit Biberschwanzdeckung zierte eine Gaube. Passanten mögen sich nun die Frage stellen, die Axel Steudel selbst aufwirft: „Was macht ein Haus der Gegenwart aus?“ Nicht um einen Nachbau sei es ihm gegangen, so der Planer, sondern um eine Neuinterpretation der vertrauten Wohnarchitektur: „Dies zeigt sich an der freien Adaption traditioneller Bauelemente und Formen, die bis ins Detail wohlproportioniert und handwerklich präzise ins Hier und Jetzt übersetzt werden.“

BEI NÄHERER BETRACHTUNG treten die subtilen Brechungen und schöpferischen Anpassungen eines zeitgemäßen und lebenspraktischen Familiendomizils deutlicher hervor. Sei es im Entree mit Einbauschränken und robusten Zementfliesen, in der Wohnküche mit Eckbank und nachtblau lackierten Fronten, an denen Messinggriffe für Kontraste sorgen. Oder im wintergartenartig durchfensterten Esszimmer, in dem der Kamin auf Tischhöhe im Winter Hauptattraktion sein dürfte. Der anschließende lichte Wohnraum mit Fischgrätparkett nimmt dann die neun Meter breite Front zum Garten ein, zu dem die Terrasse geschickt vermittelt und der mit einer alten Eiche den entscheidenden Blickbezug bietet.

Selbst bei einem flüchtigen Besuch wird die Großzügigkeit des Erdgeschosses mit drei Meter Raumhöhe in Erinnerung bleiben. „Hohe Räume haben einige Qualitäten, auch klimatisch und energetisch. Vor allem aber sind es die damit einhergehenden Proportionen, die dem Haus eine ausgewogene Statur verleihen und bis in den Straßenraum wirken“, erklärt Axel Steudel. Beim Aufstieg ins Obergeschoss mit den vier gleich großen Kinderzimmern bleibt Zeit, die handwerkliche Sorgfalt der Holztreppe zu bewundern und, oben angelangt, die vielen langlebigen und natürlichen Baustoffe. Ein Natur-Kalkputz fördert das Raumklima und macht eine Lüftungsanlage in dem Low-Tech-Haus verzichtbar. Dennoch zeigt sich der einschalig gemauerte Ziegelbau, der auch ohne zusätzliche Wärmedämmung sämtliche Normen erfüllt, mit einer Wasser-Wasser-Wärmepumpe energetisch vollkommen auf der Höhe der Zeit. Und wo wir schon von Höhe sprechen: Die vielleicht schönste Reminiszenz der Bauherren an ihr Vorleben im Altbau könnte das Elternschlafzimmer unterm Walmdach sein: mit dem von einer kunstvoll geformten Gaube gefassten Blick in den Garten, auf die Baumkrone der Eiche. Genau um diese Atmosphäre ging es ihnen, und ihr Haus ist der Beweis, dass eine solche auch im Neubau entstehen kann. ●

„DIE GRUNDRISSE FOLGEN
EINEM BEWÄHRTEN AUFBAU,
DER AUCH ZUKÜNFTIGE
NUTZUNGSVARIANTEN ZULÄSST“

AXEL STEUDEL

AXEL STEUDEL ARCHITEKTEN
HAUS SCHOLZ, KÖLN

Architekten: Axel Steudel Architekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB, Eupener Straße 59,
50933 Köln, Tel. 0221-40 72 84, axelsteudel.de
Landschaftsarchitekt: Entwurf und Beratung:
Hortus Peter Janke Gartenkonzepte, Hochdahler
Straße 350, 40724 Hilden, Tel. 02103-36 05 08,
peter-janke-gartenkonzepte.de;
Ausführung: Althaus Golfdesign, Schwerinstraße 22,
40477 Düsseldorf, Tel. 0211-97 17 03 62,
althausgolfdesign.de

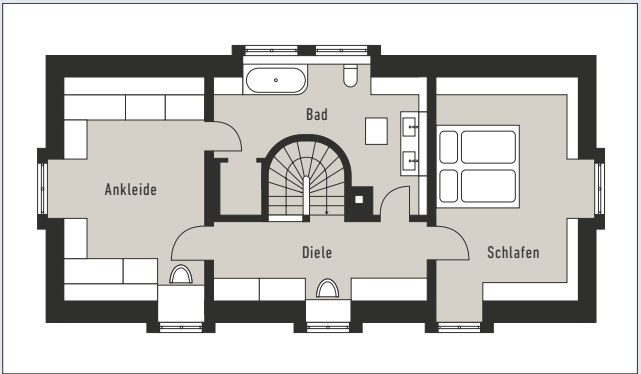
Bauzeit: 2020–2022
Wohnfläche: 282 m², zusätzliche Nutzfläche 132 m²
Grundstücksgröße: 712 m²
Bauweise: massiv
Fassade: Sockel: Filzputz mit Kammstruktur;
Kalk-Zement-Faserleichtputz (Unterputz),
mineralischer Kratzputz
Dach: Walmdach; Biberschwanz-Dachziegel, Rund-
schnitt Doppeldeckung, Hersteller: Meyer-Holsen
Raumhöhe: 3 m (EG), 2,70 m (OG)

Decken/Wände: Gipsputz, geglättet, Natur-Kalkputz,
geglättet; Bäder: Kalk-Zementputz
Fußboden: Parkett, Eiche massiv, geölt, Fischgrätver-
band; Naturstein Carrara-Marmor, Zementfliesen von
Via (Boden) und Cevica (Wand)
Fenster/Türen: Holzfenster, Eiche, lackiert, und
Haustür, Eiche, gewachst und geölt; Schreineranfer-
tigung, Türbeschläge: P. Bisschop, Fensteroliven: FSB
Energiekonzept: Wasser-Wasser-Wärmepumpe

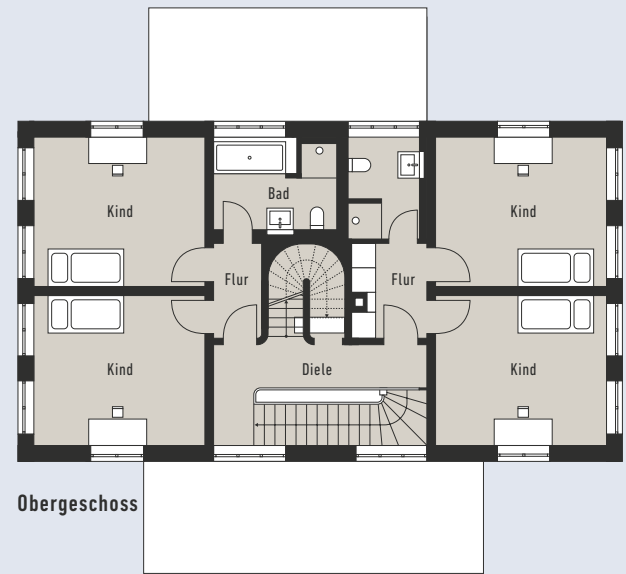
Möblierung: Einbaumöbel, Küche und Bad nach
Entwurf der Architekten, Schreineranfertigung;
Lackierung in „Stiffkey Blue“: Farrow & Ball; Griffe
von Armac Martin; Wandleuchte „Marseille“ von
Le Corbusier; Nemo Lighting; Loungechair von
Charles und Ray Eames: Vitra; Stuhl „CH24“ von
Hans Wegner: Carl Hansen & Søn



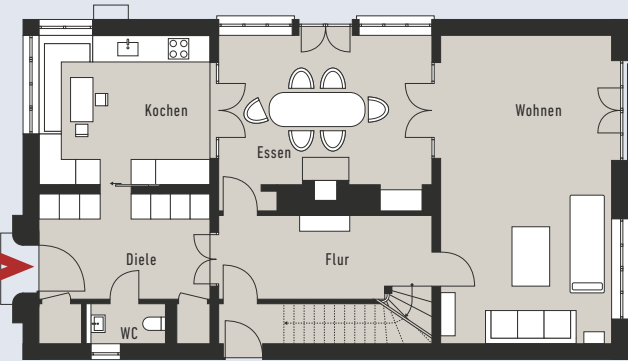
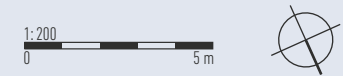
Klassiker Die Wandleuchte
„Marseille“ entwarf Le Corbusier
in den 1950er-Jahren für die
Unité d’Habitation in Marseille



Dachgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Axel Steudel baut mit seinem Kölner Büro
seit vielen Jahren anspruchsvolle Wohnhäu-
ser, seit 2017 in Partnerschaft mit den Archi-
tekten Martin Frank und Rudolf Kuntz



Integriert Das Haus steht ganz selbstver-
ständlich in einem gewachsenen Wohngebiet.
Das eher schmale Grundstück führte zu einer
Tiefenstaffelung des Gebäudes in den Garten